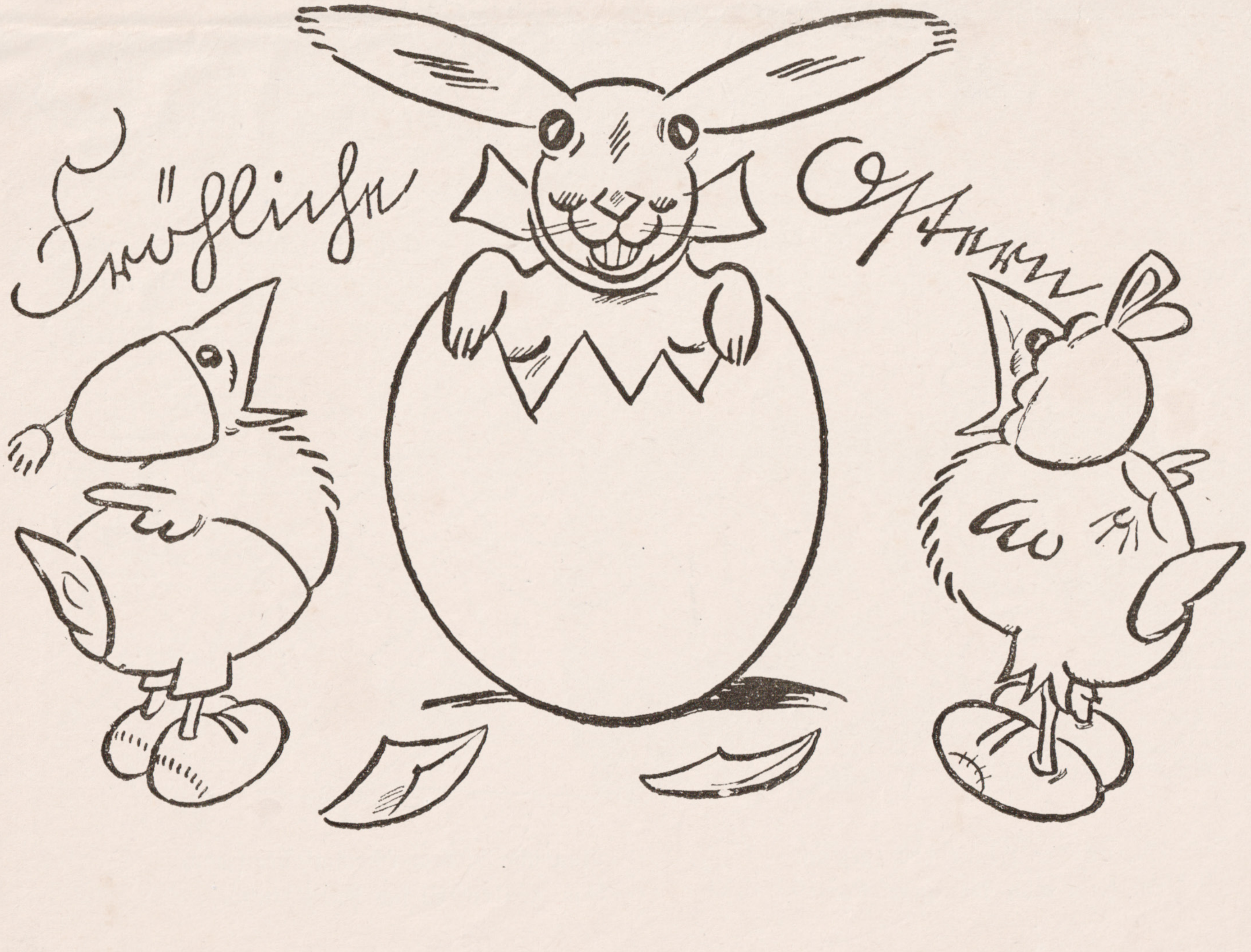
Lach=Zeitung Fips für liebe kleine Kinder.

Freude, Schmerz, Spaß, Vergnügen.

1. Jahrgang. — Nummer 4

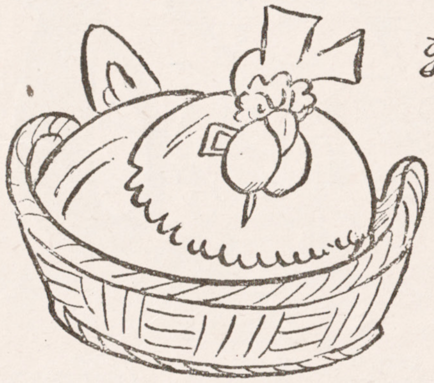
Verlag: Fips, Goch (Rhld.)

Oster-Nummer von Josef Mauder.

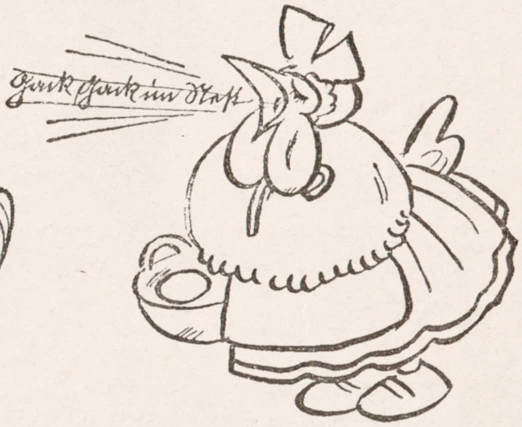


Hansl, Gretl, rasch herbei, Hört die Geschichte vom Osterei.

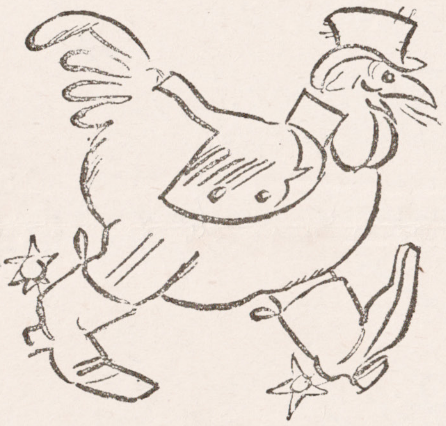
Die Mutter Henne, wie ihr seht,
Gerad zum Eierlegen geht.



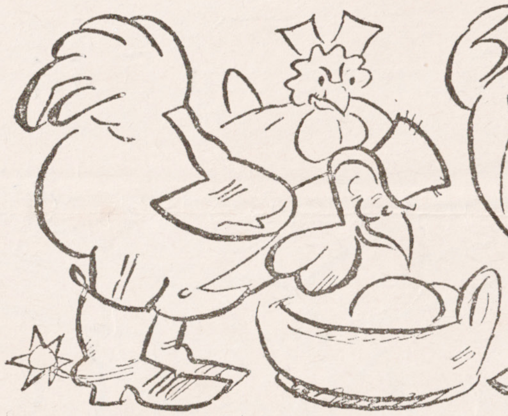
Sie rückt im Neste hin und her
Und denkt: „Heut geht es aber schwer."



Doch endlich ist das Ei gelegt,
Sie zeigt es an, froh und erregt



Der Vater Hahn hört das Geschrei
Und voller Freud' kommt er herbei.

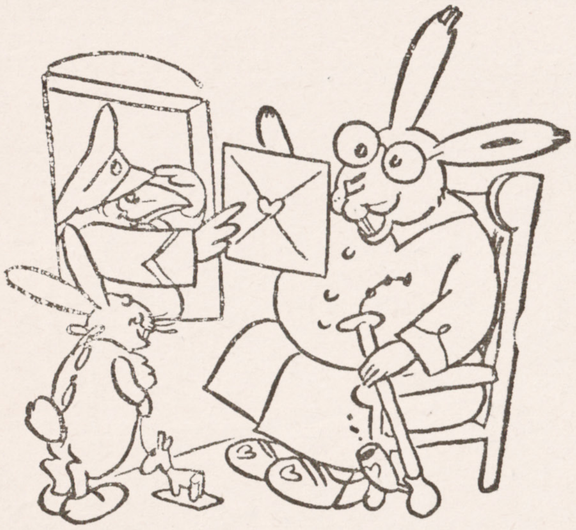


Er schaut sofort, ob schön es sei,
Und sagt: „Respekt vor diesem Ei."

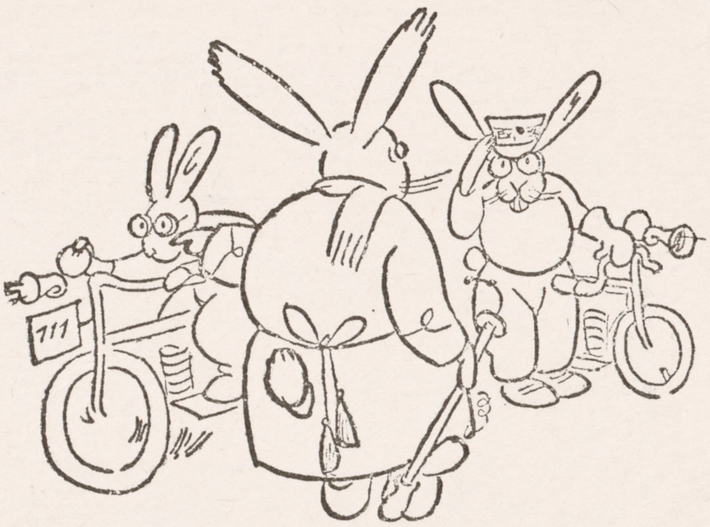
Er spricht: „Wie schön und groß ist das,
Dies geben wir dem Osterhas'".

Die Mutter Henne hoch erfreut
Ist dazu auch sehr gern bereit.

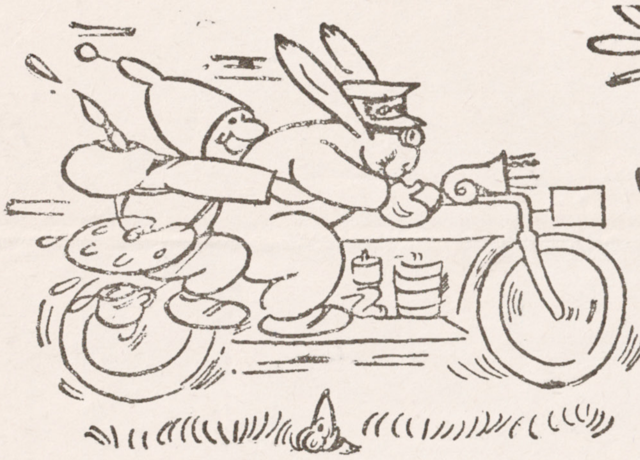
Nun schreibt dem Osterhas' der Hahn,
Daß man ein Ei sich holen kann.



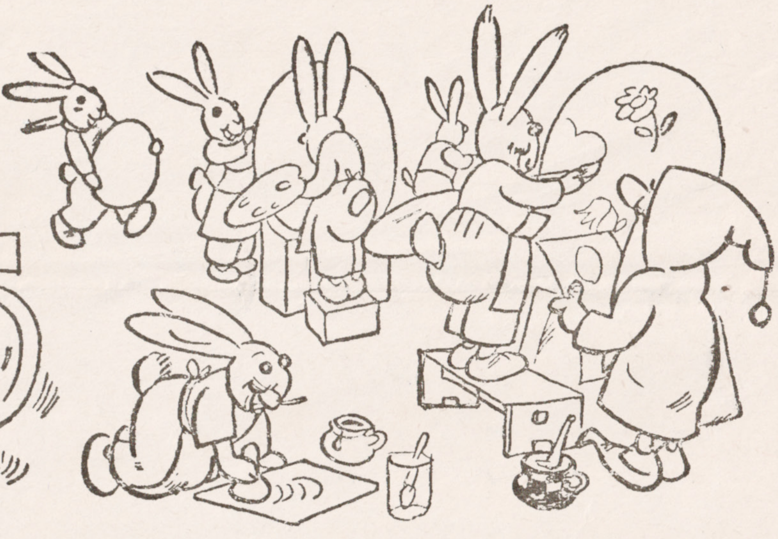
Die Hühnerflugpost unterdes,
Bringt schon den Brief, und zwar „Expreß".



Du holst das Ei beim Vater Hahn,
Und du fährst rasch zum Wichtelmann.

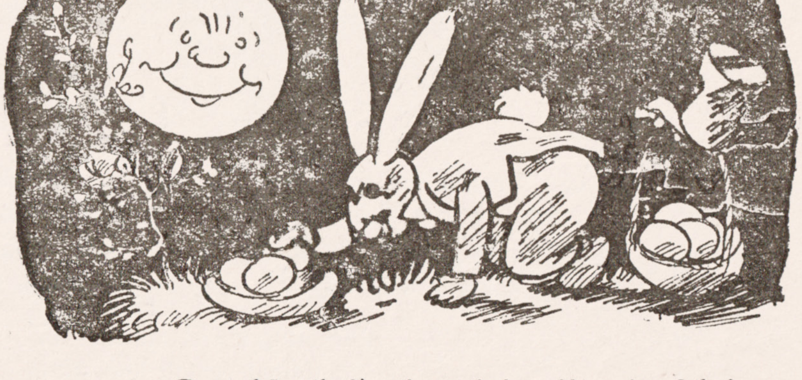


Töff, töff, kommt Wichtelmann herbei
Mit Farben, Pinsel zur Malerei.

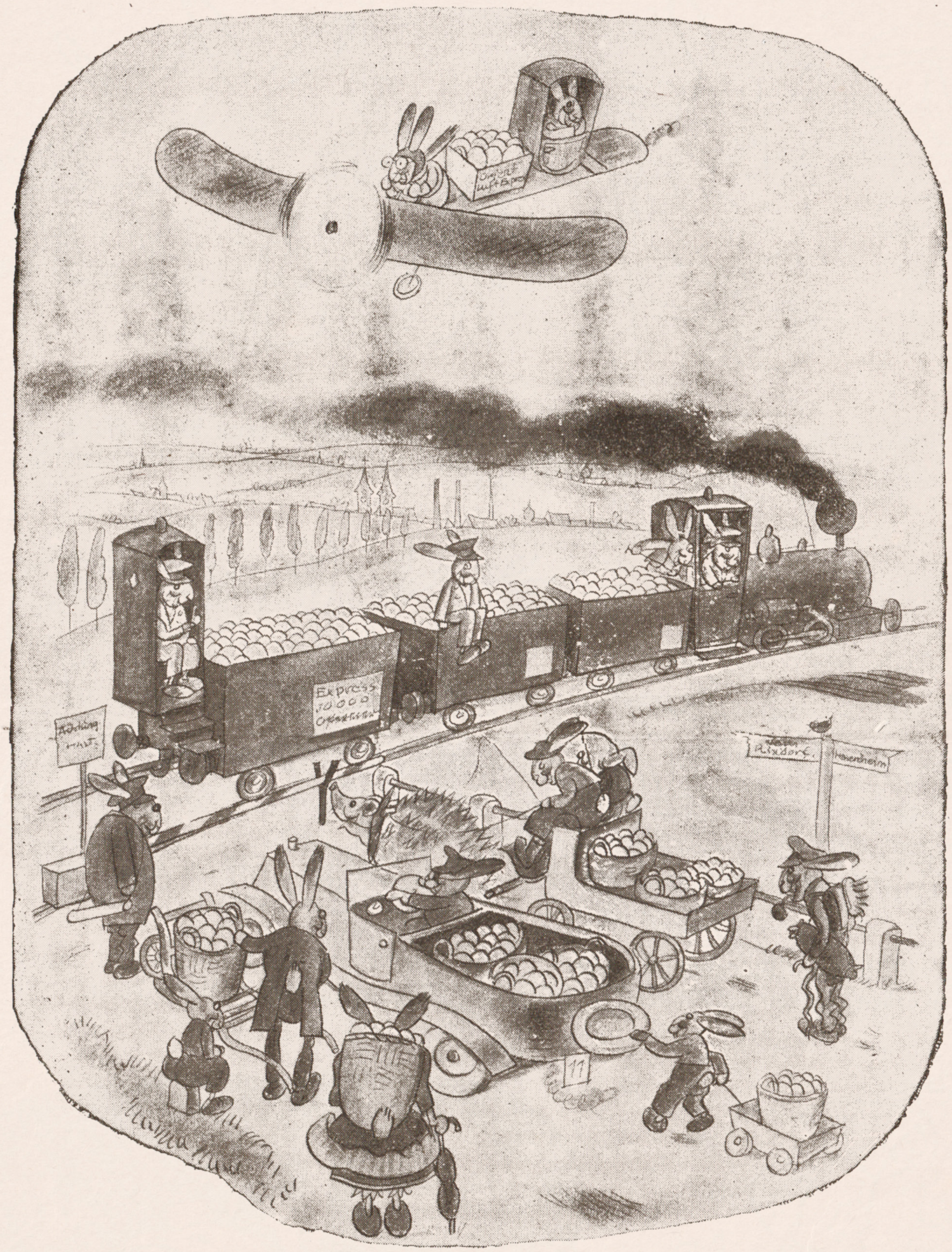


Der Maler Wichtelmann gibt an,
Die Hasenbuben malen's dann.

Sind die Eier fertig, ist's Malen aus,
Geht's Wichtelmännlein zu Fuß nach Haus.



Der Osterhas' aber, beim Mondenschein,
Legt dir die Eier ins Nestchen hinein.



Ein Vöglein hat gesungen,
„Düdelütt," ihr Leut im Wald,
Herbei, herbei gesprungen,
Das Osterfest kommt bald!

Da kommen tief aus dem Walde,
Viel tausend Häselein,
Aus Wiese, Busch und Halde,
Jung, alt und groß und klein.

Die bringen viel tausend Eier,
Buntfarbig bemalt und fein,
Davon kriegt jedes der Kinder,
Ein paar in sein Nestchen hinein.

Das Osterei

Die Geschichte vom hölzernen Bengele

lustig und lehrreich für kleine und große Kinder.

Nach C. Collidi, deutsch bearbeitet von Anton Grumann.

Zweites Stück.

Meister Seppel erhält das Stück Holz.

Fortsetzung.

„Ich habe es nicht getan; du kannst es mir glauben."

„Dann bin ich es wieder selbst gewesen!"

„Das Holzscheit war's."

„Rede nicht so einfältig! Du hast es mir an die Beine geschlagen!"

„Es ist nicht wahr!"

„Verlogener Kerl!"

„Seppel, keine Unarten! — Sonst heiße ich dich Gälfink."

„Esel!"

„Gälfink!"

„Ochs!"

„Gälfink!"

„Dummer Affe!"

„Gälfink!"

Dreimal „Gälfink", das war für Seppel zu viel. Es ging ihm Hören und Sehen aus, er stürzte auf den Schreiner los, und der Kampf entbrannte hitziger als zuvor.

Schließlich hatte der Schreiner-Toni zwei rote Kratzer mehr auf seiner blauen Pflaumennase; dem Seppel aber fehlten zwei weitere Knöpfe an der Weste. — Ihre Rechnung war damit ausgeglichen; sie drückten einander die Hand und gelobten sich aufs neue ewige Freundschaft.

Seppel nahm sein Holzscheit, dankte dem guten Meister Pflaum, und obgleich ihn sein Bein noch schmerzte, hinkte er doch fröhlich nach Hause.

Drittes Stück.

Bengele kommt auf die Welt. — Seine ersten Spitzbubereien.

Ein kleines Zimmer zu ebener Erde war Seppels ganze Wohnung. Es hatte ein einziges Fenster und war nur notdürftig ausgestattet. Ein wackeliger Stuhl, ein wurmstichiger Tisch, ein elendes Bett, das waren die Möbel des armen Schneflers. — In der Ecke kauerte ein kleiner eiserner Ofen; er brannte lustig, und das Wasser in dem Topfe, der darauf stand, kochte und dampfte, daß es eine Freude war.

Als Seppel nach Hause kam, nahm er gleich sein Werkzeug und fing an, den Hampelmann zu schnitzen.

Es quälte ihn nur noch eine Sorge. Er wackelte mit dem Kopfe hin und her, sann und dachte und fragte sich: „Ein Name!? — Ein Name!? — Was für einen Namen soll ich meinem Hampel geben?" Plötzlich sprang er auf, griff sich an die Stirne und sagte:

„Ja! — „Bengele" muß er heißen. Das ist ein schöner Name, und er bringt ihm Glück. Ich habe eine ganze Familie Bengele gekannt: der brave Vater Bengele, die fleißige Mutter Bengele, die Bengele Buben, alle so tüchtig, und allen ist es in der Welt gut gegangen. Einer von ihnen hat sogar Kienholz in der Stadt verkauft."

Als Seppel den Namen gefunden hatte, arbeitete er mit doppeltem Eifer. — Schon konnte man die Haare, die Stirne, die Augen des Hampelmannes erkennen.

Wie zittert da plötzlich die Hand des emsigen Schnitzers! — Die Holzaugen rollen wie Glaskugeln, bleiben stehen und schauen den Meister starr und steif an.

Seppel wurde stets ärgerlich, wenn ihn jemand fixierte, und sagte jetzt gereizt:

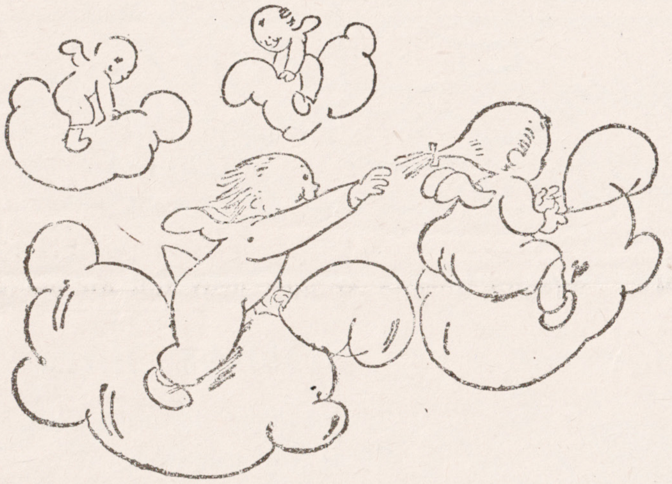
„Stiert mich nicht so blöde an, ihr hölzernen Glotzaugen!" Fortsetzung folgt.

Fehlende „Fips"-Nummern sind bei uns gegen Einsendung von 10 Pf. in Briefmarken zu haben. Adresse: Verlag „Fips"; Goch. (Rhld.)

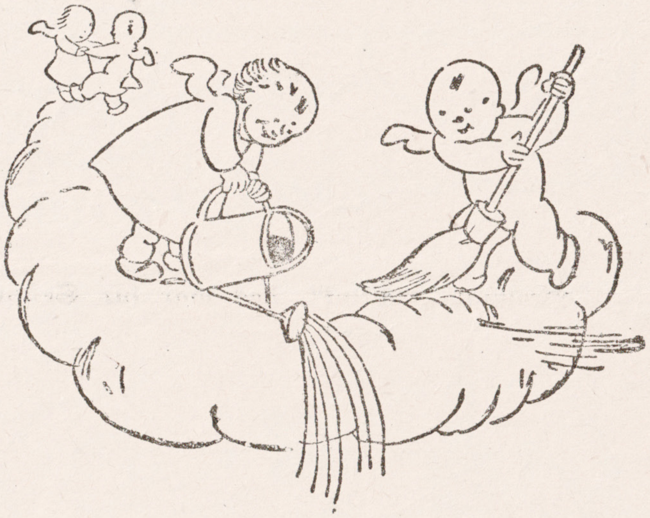
Die Oster-Engelein.

Am Himmel oben, in weiten Fernen,
Da wohnen die Englein auf goldenen Sternen.

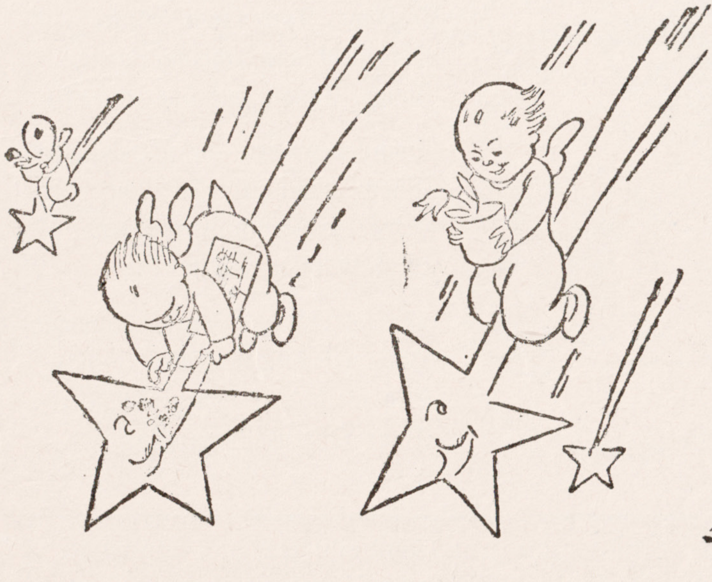
Die helfen Frau Holle beim Stöbern im Haus
Und schütteln die Betten zum Himmel hinaus.



Sie reiten auf luftigem Wolkenbett
Und spielen Fangeles um die Wett.

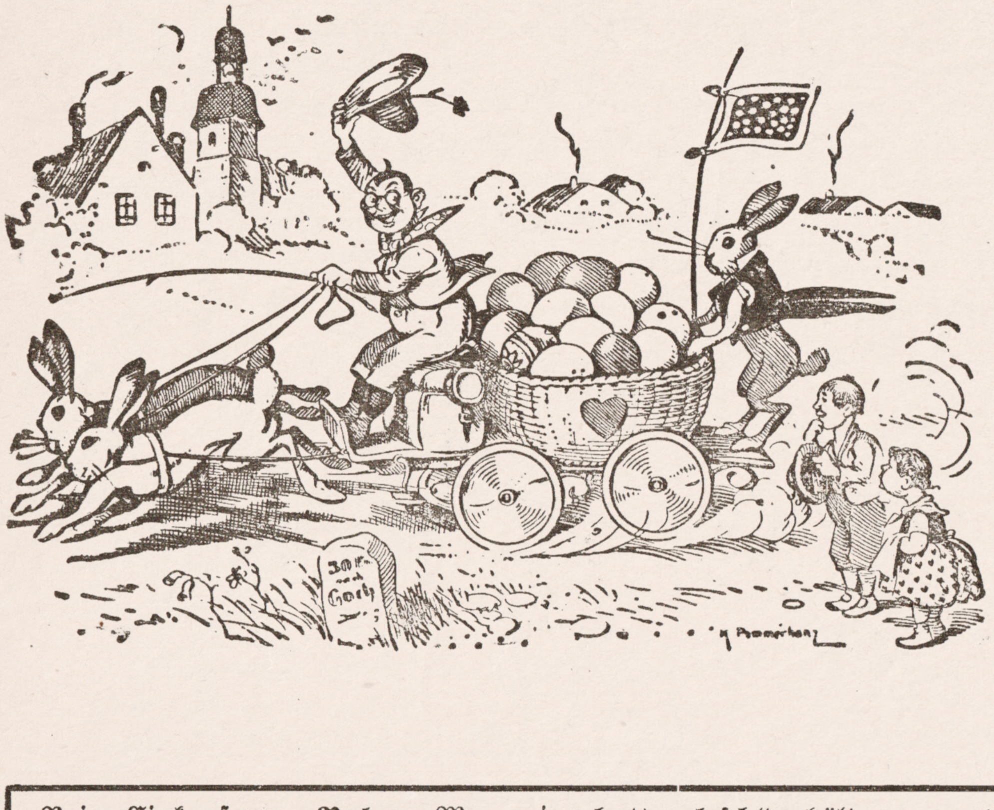


Sie singen und tanzen und gießen den Tau
Sie halten den Himmel so rein und so blau.



Doch, wenn es auf Erden will Ostern sein,
Dann steigen zur Erde sie nieder,

Dann bringen sie uns all die Blümelein,
Den Vögelein aber die Lieder.



Fröhliche Ostern.

Jubelnd stimm' ich meine Leier,
Klinge Festtagsmelodie,
Kinder, heut gibt's Ostereier,
Osterhäschen brachte sie.

Kuchen backte uns die Mutter,
Pudding, Torten wie geleckt;
Hergestellt aus Rahma-Butter,
Junge, Junge, wie das schmeckt!

Doch, wenn heut ihr schnabulieret,
Kinder, dann vergesset nicht
Etwas was euch interessieret,
Coco 17 ist in Sicht.

Wer sich läßt entgeh'n die Nummer,
Hat im Köpfchen keinen Grips;
Also macht mir keinen Kummer,
Frohe Ostern! Euer Fips!

Beim Einkauf von „**Rahma-Margarine buttergleich**" erhält man gratis abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder die Lachzeitung „Fips" für alle lieben Kinder.

Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an die Adresse: Verlag „Fips", Goch (Rhld.).